

Ref./ FD Schulen, Kultur und Sport
Sachbearbeiter/in: Frau Wessels
Aktenzeichen: FD 40 - OBS Berne
Vorlage Nr.: 2023/FD40/202
Datum: 26.10.2023

Beschlussvorlage

- öffentlich -

OBS Berne - neuer Name

Beratungsfolge:

Gremium	am
Ausschuss für Schulen, Kultur, Sport	23.11.2023
Kreisausschuss	11.12.2023
Kreistag	18.12.2023

Beschlussvorschlag:

Die neue Oberschule für die Gemeinden Lemwerder und Berne erhält den Namen Louis-Koopmann-Oberschule.

Sachverhalt:

Nach Beschlussfassung durch den Kreistag zur Zusammenlegung der Schulstandorte Berne und Lemwerder zu einer gemeinsamen Oberschule mit Außenstelle, wurde die Erarbeitung des neuen pädagogischen Konzepts und einer dem neuen Bedarf angepassten organisatorische Struktur durchgeführt. Weiterhin erfolgten Maßnahmen im Bereich des baulichen Bestandes sowie der Anpassung des Schülerverkehrs.

Ein weiterer Schritt für eine gemeinsame Oberschule für Berne und Lemwerde soll nun ein neuer Name sein.

Die Schule hat nach einem intensiven Austausch mit Lehrkräften, Elternschaft, Schülerinnen und Schülern einen neuen Namen für die Schule gefunden, wobei zahlreiche Vorschläge eingebracht und beraten wurden. Hieraus ist der Vorschlag entstanden, die neue Schule Louis-Koopmann-Oberschule zu nennen, da dieser Bezug zur Geschichte Bernes und einer jüdischen Familie zu Zeiten des Nationalsozialismus hat und außerdem für einen zentralen Aspekt der pädagogischen Arbeit der Schule steht.

Seit vielen Jahren nimmt die Erinnerungsarbeit in der Oberschule in Berne einen sehr wichtigen Platz ein. Alljährlich übernimmt ein 9. Jahrgang die Patenschaft für den jüdischen Friedhof in Berne. Am 9. November finden regelmäßig Gedenkveranstaltungen statt, so auch in diesem Jahr. Seit einigen Jahren ist die Schule auch eine sogenannte "Zweitzeugenschule". (Beim Projekt "Zweitzeugen" geht es um die Frage, auf welche Weise die nationalsozialistischen Verbrechen auch heute noch, mehr als 75 Jahre nach Ende des II. Weltkriegs, den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden können).

Louis Koopmann wurde 1888 in Berne als Sohn des Landwirts Leopold Koopmann und seiner Frau Sara geboren. Er arbeitete zunächst als Jurist, übernahm aber nach dem Tod seines Vaters dessen Hof in Berne. Ab 1935 wurde der Familie das Leben durch die Nationalsozialisten immer schwerer gemacht und sie verlor schließlich ihren Hof. Louis Koopmann wurde anschließend Lehrer bei der Jüdischen Reichsvertretung in Berlin. Nach der Reichskristallnacht am 9. November 1938 wurde er ins Konzentrationslager nach Buchenwald gebracht. Er überlebte dieses und es folgte die Ausreise in die USA. Seine Mutter Sara hingegen wurde im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet. Auch nach der Auswanderung nach Amerika hielt Louis Koopmann nach Kriegsende seine Bindung an Berne aufrecht, indem er den Ort immer wieder besuchte. Später wurde er dabei von seinem Sohn, Ernest Koopmann, geb. 1947, begleitet. Als dieser vor einigen Jahren in Berne war, hat er auch die Oberschule besucht. Vor Beginn der Herbstferien wurde er gefragt, ob er sich die Benennung der Schule nach seinen Vater vorstellen könnte, womit er einverstanden wäre.

Der Schulträger kann gem. § 107 Nds. Schulgesetz im Einvernehmen mit der Schule dieser einen Namen geben. Über einen entsprechenden Vorschlag der Schule hat der Schulträger innerhalb einer angemessenen Frist zu entscheiden.

Die Schule schlägt vor dem oben genannten Hintergrund dem Schulträger den Namen Louis-Koopmann-Oberschule vor.

Im Rahmen der Sitzung wird der Schulleiter der OBS Berne und Lemwerder, Herr Ehmen, den Entscheidungsgang und den Vorschlag vorstellen. Eventuelle Fragen können dann beantwortet werden.

Haushaltsrelevanz:

keine

Klimarelevanz:

keine

Anlage/n:

./.

gez. Wessels

Unterschrift